

Interview mit Claudia Hubler



Claudia Hubler macht eine 3-jährige Lehre als Kauffrau bei der Bedag. Momentan arbeitet sie in der Abteilung Personal und erledigt verschiedene administrative Arbeiten.

Warum hast du dich gerade für die kaufmännische Lehre entschieden?

Ich arbeite zuhause sehr gerne am Computer und erledige alle meine administrativen Arbeiten. Und ich finde, dass die kaufmännische Ausbildung eine sehr gute Grundausbildung ist. Anschliessend stehen mir viele Türen offen, danach kann man sich immer noch bestens weiterentwickeln.

Wie fühlst du dich als einziger KV-Lehrling in der Bedag?

Ich fühle mich sehr wohl, ich werde ausgezeichnet betreut und bekomme Unterstützung in jeder Situation. Mich stört es auch nicht, dass ich die einzige KV-Lernende zwischen den vielen Informatik-Lernenden bin. Im Gegenteil, das ist eine echte Herausforderung.

Wie sieht dein Ablauf in der Lehrzeit aus?

Ich begann zusammen mit den neuen Informatik-Lehrlingen im Lehrlingsbüro der Lehrlingsverantwortlichen, dort blieb ich ca. zwei Wochen. Ich wechselte für neun Monate in die Software-Entwicklung und arbeitete dort im Sekretariat. Im Sommer durfte ich ein Praktikum in Lausanne absolvieren und konnte bei einer Gastfamilie logieren. Danach arbeitete ich ein halbes Jahr in der Abteilung Kommunikation, dort durfte ich bei grossen Events (Eugen, Mitarbeitertag) mitwirken. Momentan arbeite ich im Personal und werde meine Ausbildung in der Finanzabteilung beenden.

Wie viele Tage pro Woche gehst du zur Schule?

Im ersten Lehrjahr ging ich an zwei Tagen zur Schule. Zu Beginn kam ein achtwöchiger Basiskurs nebst dem obligatorischen Schulunterricht dazu. Jetzt, im zweiten Lehrjahr, gehe ich jeweils am Donnerstag und Freitag und im letzten Jahr werde ich nur noch einen Tag pro Woche zur Schule gehen.

Machst du noch eine fakultative Weiterbildung?

Ja, ich besuche in meiner Freizeit den Delf B1 (Diplôme d'Etudes en Langue Française). Ende Juni 2009 werde ich diesen Kurs mit einem Diplom abschliessen.

Was für einen Notendurchschnitt muss man erreichen, damit man im E-Profil bleiben kann?

Man muss in jedem Semester einen Notendurchschnitt von mindestens 4.2 erreichen, ansonsten fällt man in das B-Profil. Der Unterschied zwischen dem B- und E-Profil liegt vor allem in der Fremdsprache Englisch. Englisch entfällt im B-Profil, aber auch Staatskunde, Volkswirtschaft und Geographie.

Was machst du im Überbetrieblichen Kurs (ÜK)?

Der ÜK findet an zwei Tagen pro Jahr statt und je nach Branche an einem anderen Standort. Im ersten ÜK lernen wir, wie eine PE (Prozesseinheit) aufgebaut ist und was die ALS (Arbeits- und Lernsituation) beinhaltet. Wir lernen, wie ein Prozess aufgebaut wird und wie die verschiedenen Teilschritte zusammengestellt werden.

Was sind eine PE und ALS?

Die PE ist eine Prozesseinheit, bei der ich einen Ablauf in Teilschritten präsentieren muss, für den ich zuständig bin. Die PE wird von der ÜK-Leiterin und meinem Lehrbetrieb bewertet. Die ALS ist die Arbeits- und Lernsituation. Mit ihr wird geprüft, wie sich der Lehrling verhält und ob seine Kenntnisse umfassend sind.

Konntest du dein PE-Thema selber bestimmen?

Nein, dieses wird vom Lehrlingsverantwortlichen vorgegeben. Ich kann die verschiedenen Teilschritte selber bestimmen. Der Anfangs- und der Schlussschritt ist bekannt. Den Prozessablauf kann ich frei nach meinen Vorstellungen gestalten.